



# Dr. Stone

Pionier der Heilkünste

«Es sollte das vordringlichste Ansinnen der Heilkunst sein,  
den Lebensstrom durch blockierte Körperbereiche und durch  
schmerzende Gewebe hindurch wieder ins Fließen zu bringen.»

Randolph Stone

125 Jahre nach Randolph Stones Geburt hat Polarity einen festen Platz unter den Therapiemethoden und ist in der Schweiz staatlich anerkannt als Komplementär-Therapie. Zu seinen Lebzeiten jedoch hatte der österreichische Auswanderer, der in Chicago wirkte, meist einen schweren Stand. Erst, als er seinen Unterricht nicht nur für Ärzte, sondern für alle Interessierten öffnete, gelang ihm der Durchbruch.

■ Text: Raphael Schenker

**D**r. Randolph Stone (1890–1981), der Begründer der Polarity Therapie und Arzt mit Leib und Seele, war auf dem Gebiet der Heilkünste ein wahrer Pionier. Er unterhielt sehr erfolgreich während knapp 60 Jahren eine **Privatpraxis in Chicago**. Zudem arbeitete er insgesamt über 10 Jahre in einer **Klinik in Indien** für Arme, in der die Behandlungen gratis durchgeführt wurden. In dieser Zeit konnte er unzähligen Menschen helfen, nicht selten auch solchen, die von der Medizin als hoffnungslose Fälle aufgegeben worden waren. Das Erstaunliche: Er setzte in all dieser Zeit kein einziges Medikament ein!

Randolph Stone wurde als **Rudolph Bausch in Österreich** geboren, als jüngstes von sechs Kindern. Seine Mutter starb, als er zwei Jahre alt war, und mit 13 Jahren wanderte er mit seinem Vater und einer Schwester nach Amerika aus. Bereits da musste er auf einem Bauernhof seinen eigenen Lebensunterhalt verdienen. Er war jedoch geschickt, eifrig und einfallreich: Englisch lernte er beispielsweise, indem er eine deutsche Bibel mit einer engli-

sehen Ausgabe verglich. Die schwere Erkrankung an Typhus mag dazu beigetragen haben, dass er sich nach verschiedenen Jobs ganz der Heilkunde zuwandte.

Stone erwarb 1914 den Dokortitel in Osteopathie, Chiropraktik, Natur- und Nervenheilkunde. Nach dem Studium zog es ihn weg aus der Grossstadt und er nahm eine Auszeit in der **Wildnis Kanadas**. Er fuhr im Zug so weit nördlich wie möglich und ging von da zu Fuss weiter. Als Ausrüstung hatte er ein kleines Zelt, einige Bücher und eine Axt dabei, um sich notfalls einen Weg durch das Buschwerk schlagen zu können. Essen interessierte ihn nicht. Er nutzte diese Gelegenheit, um **Fastenmethoden auszuprobieren**. Nachdem er zwei Wochen gefastet hatte, ernährte er sich von wilden Beeren und essbaren Pflanzen, die er fand.

Zwei Jahre später heiratete er die zwanzig Jahre ältere Dänin Anna L. Stone, deren Namen er annahm. Ein deutsch klingender Name wie Bausch war in dieser Zeit des Ersten Weltkrieges nicht opportun. Trotz seiner umfassenden Ausbildungen blieben für ihn viele Fragen offen: Was ist Gesundheit? Was sind die effektiven Ursachen hinter den Symptomen einer Krankheit? Wie kann der ganze Mensch in den Heilungsprozess einbezogen werden, seine persönlichen Werte und Gefühle, seine geistige Natur? Stones Suche führte ihn zu alten Heilslehren wie dem indischen Ayurveda, der chinesischen Medizin, der Hermetik (von der ägyptischen Heilkunde bis zu Paracelsus) und ihren philosophischen und energetischen Konzepten, zu denen er als Bibliothekar des legendären Manly P. Hall uneingeschränkt Zugriff hatte. Die Vorstellung, dass **eine Lebensenergie unseren Körper organisiert und erhält**, begeisterte den jungen Arzt und revolutionierte sein Verständnis von Krankheit und Gesundheit.

### Die Reise der Seele

Stone war ein tiefgläubiger Mensch. So sehr ihm das Thema Gesundheit am Herzen lag, sah er in ihr nicht das



letzte Ziel. Was nützt es, gesund zu sein, wenn man gleichzeitig todunglücklich ist? Er sprach oft von der Reise der Seele, und dass das Leben dafür eingesetzt werden sollte, um eine höhere Stufe des Bewusstseins zu erlangen. Auf dem therapeutischen Gebiet war er Meister darin, den «Kern» seiner Klienten anzurühren, da die Gesundheit, wie er immer wieder betonte, nur von dort kommen kann.

### Energie-Anatomie

Nach dem Tod seiner Frau 1935 widmete sich Stone noch intensiver seinen beruflichen, philosophischen und spirituellen Interessen. Nach jahrzehntelangem Forschen und Suchen gipfelte seine Arbeit in der Entwicklung einer sogenannten Energie-Anatomie. Ähnlich, wie die herkömmliche Anatomie das Wesen von Körper, Organen, Nerven, Muskeln und Knochen beschreibt, zeigt die Zusammenstellung Stones mittels Dutzenden von Diagrammen, Zeichnungen und Tabellen das Wesen und Wirken der feinstofflichen Energien im Körper (siehe Ausgaben 6/14, 1/15). Stone wäre nicht Stone, wenn es bei Theorien und Modellen geblieben wäre: Die Macht seiner Tafeln steckt in ihrer praktischen, konkreten Umsetzbarkeit. Diese stellte er täglich mit grossem Erfolg in seiner Praxis unter Beweis.

Erst nannte er seine Arbeit «das neue Energiekonzept in der Heilkunst». Mit der Zeit gab er ihr den Namen

«Wir können nicht negative Gedanken hegen und positive Resultate erwarten.»

Polarity Therapie. Er sagte, diese energetischen Prinzipien seien die **Wissenschaft der Zukunft** und den «mechanistischen» Ansätzen haushoch überlegen. Wir sollten jetzt beginnen, diese zu verstehen, oder wir würden später aus reiner Not dazu gezwungen werden. So mahnte er, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sich, im Sinne einer wirksamen, therapeutischen Forschung, über Mechanik und Chemie zu erheben – ein Geniestreich, der deutlich macht, wie weit Dr. Stone seiner Zeit voraus war.

Es erstaunt nicht, dass er lange Zeit nicht verstanden wurde. Trotz seiner eindrucksvollen Erfolge nahm ihn der Mainstream des Gesundheitswesens kaum wahr. Dann kam das Jahr 1971 und mit diesem die grosse Wende:

derart inspiriert von Stone und den neuen, energetischen Ansätzen, dass sie diese zum Grundstein ihres Berufes machten. Hatte er bisher hauptsächlich in Ärztekreisen unterrichtet, öffnete er seine Lehren nun allen Interessierten. So strömten auf einen Schlag Hunderte von neuen Studentinnen und Studenten herbei. Viele waren

Nur zwei Jahre später, auf dem Höhepunkt seines Erfolges und Wirkens, überraschte Stone alle mit der Ankündigung, dass er den Rest seiner Tage in Indien verbringen wolle, um sich ausführlicher der Meditation widmen zu können. So regelte er seinen Besitz und die Weiterführung seiner Arbeit und reiste nach Indien, wo er Ende 1981, beinahe 92-jährig, friedlich verstarb.